Isolde Kurz (1853-1944)

Kürzer schon werden die Tage

Kürzer schon werden die Tage,
Tage des sinkenden Jahrs,
Köstlicher schon die rasch hineilende Stunde.
Und noch immer erschienen sie nicht,
Sie, auf die ich gewartet habe
Ein langes Leben verlangend und stumm.
Meine geflügelten singenden Boten
Sandt' ich hinaus:
Eure Schwester verlangt nach euch,
Sie verschmachtet, kommt, sie zu laben.
Traurig kehrten die Boten zurück.
Sangt ihr nicht schön genug?
Gehet noch einmal,
Lauter, lockender töne der Ruf!
Doch er tönte vergeblich,
Antwort tönte mir nicht zurück.
Schlaft ihr noch Glückliche drunten
Traumlos goldenen Schlaf?
Aber ihr werdet kommen und du wirst kommen,
Du vor allen, mein Lieblingsbruder,
Du mit den Augen lachenden Scheins,
Du mit dem Herzen so stolz wie meins,
Auf den Gipfeln heimisch wo Adler horsten
Und im blumigen, stillverschwiegenen Tale beim Wasserfall,
Du, für den ich gelebt und gedacht und gedichtet,
Denn all mein Sinnen war nur ein leises Reden mit dir.
Den ich gesucht in hundert Gestalten
Und nicht gefunden,
Kommen wirst du, wenn ich dahin.
Und was wird man von mir dir zeigen?
Wenig Worte, für dich gesprochen –
Wirst du den Schlüssel finden der heimlichen Worte? –
Und ein Bildnis, das mir von ferne nicht gleicht.
Liebster, wirst du mich draus erkennen,
Mich übers Grab die Deine nennen?
Hoffen ist Wahnsinn – ich hoff' es doch.
(214 Wörter)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/kurzi/geswerk1/chap002.html

classtests.com